

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Mein Herze schwimmt im Blut

BWV 199



Sonnabend, 28. Februar 2026, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende
zur Durchführung unserer Kantatengottesdienste.

Mitwirkende

Sopran	Johanna Kaldewei
	Bach-Collegium
Leitung	Achim Zimmermann
Orgel	Sebastian Heindl
Liturgie	Pfarrer i. R. Wolfgang Kruse

Kantatengottesdienst

JOHANN SEBASTIAN BACH

1685–1750

Fantasia super:

„Valet will ich dir geben, du arge, falsche Welt“

BWV 736, Choralis in Pedale

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

Schriftlesung: Psalm 51

Gemeinde Wir glauben all an einen Gott [EG 183, 1–3]

1. Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer
Himmels und der Erden, der sich zum Vater gegeben hat,
dass wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit er-
nähren, Leib und Seel auch wohl bewahren; allem Un-
fall will er wehren, kein Leid soll uns wider-
fahren. Er sorgt für uns, hüt und
wacht; es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an Jesus Christ,
seinen Sohn und unsern Herren,
der ewig bei dem Vater ist,
gleicher Gott von Macht und Ehren,
von Maria, der Jungfrauen,
ist ein wahrer Mensch geboren
durch den Heiligen Geist im Glauben;
für uns, die wir warn verloren,
am Kreuz gestorben und vom Tod
wieder auferstanden durch Gott.

3. Wir glauben an den Heiligen Geist,
Gott mit Vater und dem Sohne,
der aller Schwachen Tröster heißt
und mit Gaben zieret schöne,
die ganz Christenheit auf Erden
hält in einem Sinn gar eben;
hier all Sünd vergeben werden;
das Fleisch soll auch wieder leben.
Nach diesem Elend ist bereit'
uns ein Leben in Ewigkeit. Amen.

*Text: Martin Luther 1524 nach einer lateinischen und
deutschen Strophe Breslau 1417 und Zwickau um 1500
Melodie: 15. Jh., Wittenberg 1524*

Liturg

Schriftlesung: Lukas 18, 10–13

Ansprache

Gemeinde

Meine engen Grenzen [Singt Jubilate 38, 1-4]

1. Mei-ne en-gen Gren - zen, mei-ne
kur - ze, Sicht brin-ge ich vor dich.
Wand-le sie in Wei-te: Herr, er-bar-me dich.

The image shows a musical score for a hymn. It consists of three staves of music in a 2/2 time signature with a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes. The first line of music corresponds to the first line of lyrics, the second line to the second, and the third line to the third. The lyrics are: '1. Mei-ne en-gen Gren - zen, mei-ne kur - ze, Sicht brin-ge ich vor dich. Wand-le sie in Wei-te: Herr, er-bar-me dich.'

2. Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt,
bringe ich vor dich.

Wandle sie in Stärke: Herr, erbarme dich.

3. Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit
bringe ich vor dich.

Wandle sie in Wärme: Herr, erbarme dich.

4. Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit
bringe ich vor dich.

Wandle sie in Heimat: Herr, erbarme dich.

Text: Eugen Eckert 1981 · Melodie: Winfried Heurich 1981

Liturg

Biblisches Votum

J. S. BACH

Mein Herze schwimmt im Blut

Kantate Nr. 199

1. RECITATIVO Mein Herze schwimmt im Blut,
Soprano weil mich der Sünden Brut
 in Gottes heiligen Augen
 zum Ungeheuer macht.
 Und mein Gewissen fühlet Pein,
 weil mir die Sünden nichts
 als Höllenhenker sein.
 Verhasste Lasternacht!
 Du, du allein
 hast mich in solche Not gebracht;
 und du, du böser Adamssamen,
 raubst meiner Seele alle Ruh
 und schließt ihr den Himmel zu!
 Ach! unerhörter Schmerz!
 Mein ausgedorrtes Herz
 will ferner mehr kein Trost befeuchten,
 und ich muss mich vor dem verstecken,
 vor dem die Engel selbst ihr Angesicht verdecken.
2. ARIA E
RECITATIVO Stumme Seufzer, stille Klagen,
Soprano ihr mögt meine Schmerzen sagen,
 weil der Mund geschlossen ist.
 Und ihr nassen Tränenquellen
 könnt ein sichres Zeugnis stellen,
 wie mein sündlich Herz gebüßt.
 Mein Herz ist itzt ein Tränenbrunn,
 die Augen heiße Quellen.
 Ach Gott! wer wird dich doch zufriedenstellen?

3. RECITATIVO Doch Gott muss mir genädig sein,
Soprano weil ich das Haupt mit Asche,
das Angesicht mit Tränen wasche,
mein Herz in Reu und Leid zerschlage
und voller Wehmut sage:
Gott sei mir Sünder gnädig!
Ach ja! sein Herze bricht,
und meine Seele spricht:
4. ARIA Tief gebückt und voller Reue
Soprano lieg ich, liebster Gott, vor dir.
Ich bekenne meine Schuld,
aber habe doch Geduld,
habe doch Geduld mit mir!
5. RECITATIVO Auf diese Schmerzensreu
Soprano fällt mir alsdenn dies Trostwort bei:
6. CHORAL **Ich, dein betrübtes Kind,
werf alle meine Sünd,
so viel ihr in mir stecken
und mich so heftig schrecken,
in deine tiefen Wunden,
da ich stets Heil gefunden.**
7. RECITATIVO Ich lege mich in diese Wunden
Soprano als in den rechten Felsenstein;
die sollen meine Ruhstatt sein.
In diese will ich mich im Glauben schwingen
und drauf vergnügt und fröhlich singen:
8. ARIA Wie freudig ist mein Herz,
Soprano da Gott versöhnet ist
und mir auf Reu und Leid
nicht mehr die Seligkeit
noch auch sein Herz verschließt.
-

Zum Werk

***Mein Herze schwimmt im Blut* (BWV 199)**

Die erste Bach-Gesamtausgabe war 1900 beendet. Mit dieser musikwissenschaftlichen Großtat, für die es bis heute keine Parallele geben dürfte, war der Musikwelt erstmals das gesamte damals auffindbare Schaffen des Thomaskantors zugänglich gemacht. Erstmals lag auch ein genauer, umfassender Quellenbericht vor. Seitdem sind nur noch wenige Manuskripte wiederentdeckt worden. Den damals 198 bekannten Kirchenkantaten¹ schließlich konnte bisher nur ein einziger Fund hinzugefügt werden: die 1913 zum ersten Mal im Druck veröffentlichte Sopransolo-Kantate BWV 199, *Mein Herze schwimmt im Blut*. C. A. Martienssen hatte die Originalpartitur in der Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen gefunden; kurz darauf identifizierte man die dazugehörigen, aus Carl Philipp Emmanuel Bachs Nachlass stammenden Stimmen in der Staatsbibliothek zu Berlin. Sie waren, da nicht textiert, bis dahin unbeachtet geblieben.

Auf dem Umschlag des Werkes fehlt die Bezeichnung des zugehörigen Sonntags. Seinem Inhalt nach ist eine Zuordnung zum 11. Sonntag nach Trinitatis möglich. Das Evangelium dieses Tages (Lukas 18, 9–14) erzählt die Geschichte vom Pharisäer und vom Zöllner, und der Ausruf des Zöllners „Gott sei mir Sünder gnädig“ erscheint in der Kantate sogar wörtlich am Schluss des zweiten Rezitativs. Der Textdichter Georg Christian Lehms bedient sich allerdings nicht der vom Bibelwort hergegebenen wirkungsvollen Dualität – selbstsicherer Frömmeler hier, demütiger Sünder dort –, sondern begnügt sich mit einer mehr allgemeinen Betrachtung der Schmerz- und Reuegefühle einer „tief gebückten“ Seele. Diese selbstanklagende, schmerzliche Büsser-Stimmung nimmt den größten Raum der Kantate ein und bestimmt zunächst ihren Charakter. Deswegen mag auch die heutige Aufführung berechtigt sein, zumal wir ja nur zwei echte Passionskantaten besitzen.²

Zwei Rezitative und zwei lange Arien gehören zum ersten, dunklen Teil der Kantate. Die Rezitative sind meisterhaft deklamiert und voll von affektgeladenen Harmoniewendungen. Trotz des aufgrund der Sopranstimme beinahe lyrischen Grundtons entbehren sie nicht einer gewissen Dramatik. Die erste Arie entfaltet

¹ Es sind weniger als 198: Einige Werke gehören nicht dem Typ der Kantate an (z. B. BWV 118, 191), sind nur fragmentarisch erhalten (z. B. BWV 50, 54, 190) oder inzwischen als Werke anderer Komponisten erkannt worden (z. B. BWV 160, 189). – Reihenfolge und Nummerierung der Kantaten wurden übrigens von der alten Bach-Gesellschaft völlig willkürlich gewählt.

² *Alles, was von Gott geboren* (BWV 80 a) und *Himmelskönig, sei willkommen* (BWV 182) sind Frühwerke (um 1715). In Leipzig hatte bekanntlich zur Fastenzeit jegliche Figuralmusik zu schweigen.

ein schier unendliches Wechselspiel zwischen klagender Oboe und Sopran. Die schmerzliche Kantilene der Solo-Oboe dürfte zu den Paradestücken eines jeden Oboisten gehören. Vor dem Da capo schaltet Bach ein kurzes Seccorezitativ ein, das den Hörer den klagenden Zwiegesang umso eindringlicher wiedererleben lässt. Die zweite, vom ganzen Streichorchester begleitete Arie hat Züge Händelscher Gesanglichkeit, ist aber trotz vieler Schönheiten ein wenig langatmig.

Die Wende in diesem Werk bringt ein kleines, unscheinbares Rezitativ: „Auf diese Schmerzensreu fällt mir alsdann dies Trostwort bei“. Nun folgt der zweite, hellere Teil der Kantate. Die beiden von einem zuversichtlichen Rezitativ unterbrochenen Arien sind im Vergleich zum ersten Teil etwas kurz geraten, aber nicht minder wirkungsvoll. Das erste Stück ist eine Choralbearbeitung für Solo-Bratsche, Continuo und Sopran, der den Cantus firmus (3. Strophe des Liedes *Wo soll ich fliehen hin* von Johann Heermann) in ruhigen Werten singt. Die Bratsche zitiert in ihrem figurenreichen Spiel siebenmal die erste Choralzeile in verkleinerten Werten. Die letzte, vom Tutti begleitete Arie im beschwingten Zwölfachteltakt bringt das Werk zu einem knappen, fröhlichen Abschluss.

Die Entstehungszeit dieser wirkungsvollen Solokantate ist nicht sicher zu bestimmen. Man hat sie wegen textlicher Ähnlichkeit mit Erdmann Neumeister in die Weimarer Zeit (um 1715) eingeordnet; das Fehlen eines Chores scheint dies zu bestätigen. Die äußerst gewandte Art der Rezitative, vielleicht auch der bedeutenden ersten Arie „Stumme Seufzer“ lassen möglicherweise auf eine späte Leipziger Überarbeitung schließen.

Winfried Radeke (1967)

Nächster Gottesdienst mit dem Bach-Chor
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 21. März 2026 um 18 Uhr

J. S. Bach | BWV 150

Nach dir, Herr, verlanget mich

Olivia Stahn (Sopran) · Bach-Chor · Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann · Orgel: Peter Uehling

Liturgie: Dekanin i. R. Anne-Kathrin Kruse

Vorschau:

Karfreitag, 3. April 2026 um 18 Uhr

J. S. Bach | BWV 245

Johannes-Passion

Solistinnen und Solisten · Kammerchor Memoria

Barockorchester Cappella Memoria

Leitung: Sebastian Heindl

Tickets: QR-Code oder auf www.gedaechtniskirche-berlin.de



Aktuelle Informationen
zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet:
www.bach-chor-berlin.de